

Vorwort

Liebe Eltern,

Sie haben sich für die AWO-Kindertagesstätte entschieden. Unsere Einrichtung, die von Kindergartenkindern und Schulkinder besucht werden kann, bietet allen Kindern ein vielfältiges Lebens- und Lernumfeld an.

Eltern sind heute durch einen starken Wandel der Gesellschaft in ihrer Arbeitswelt und mit ihrer Aufgabe als Eltern besonders gefordert. Sie müssen flexibel und anpassungsfähig sein und ihre Kinder oft sehr früh in andere Hände geben. Die Zeit, die die Kinder mit ihrer Familie verbringen können, ist im hektischen Alltag meist knapp bemessen. In der Kita soll sich das Kind in einer angenehmen Atmosphäre wohlfühlen und entfalten dürfen.

Hier setzt die Arbeit unseres Hauses an: Im Rahmen einer Umgebung, in der Ihr Kind von einem konstanten pädagogischen Team betreut wird, kann es für einen langen Zeitraum in unserer Einrichtung bleiben, sich entwickeln und sich darin üben, aktiv seine Welt zu erkunden und zu gestalten. Diese Beständigkeit und die Langfristigkeit der sozialen, altersgemischten Gruppen ermöglicht eine gute Lernumgebung, die einer individuellen Entwicklung Ihres Kindes entgegenkommt und diese unterstützt. Besonderen Wert legen wir auf die Schaffung eines Rahmens, der Spiel, Bewegung, Projektarbeit sowie die Teilnahme an kulturellen Angeboten ermöglicht.

Neben der schulischen Begleitung der Hortkinder legen wir besonderen Wert auf ein abwechslungsreiches Freizeit- und Ferienprogramm.

Unter Berücksichtigung der Einzigartigkeit jedes Kindes ist es unser Ziel auf die Grundbedürfnisse der Kinder einzugehen und einen Bildungsraum zu schaffen, in dem sich jedes Kind finden kann und angenommen fühlt.

Unsere Konzeption soll Sie über die Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit informieren. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihrem Kind.

1. Lageplan

Unsere Kindertagesstätte für Kindergarten- und Schulkinder befindet sich zentral gelegen und gut erreichbar im Stadtteil Aeschach. Unser Haus verfügt über ein großes Außengelände mit Hartplatz und Grünflächen. Eine gute Busanbindung ermöglicht ein selbständiges Kommen und Gehen der Schulkinder und bietet uns für die Freizeitbetreuung der Schüler eine gute Ausgangslage für Ausflüge (*Wohngebiet*). Für die Kindergartenkinder haben wir eine optimale Ausgangslage für kleine Exkursionen an den See oder in nahe gelegene Parkanlagen.

2. Öffnungszeiten

Für Kindergartenkinder:

Montag bis Donnerstag von 7.45 Uhr bis 16.30Uhr

Freitag von 7.45 Uhr bis 16.00Uhr

Für Schulkinder

Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Freitag von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

In den Schulferien bietet die Kita Ferienbetreuung von 8.00Uhr bis 16.00Uhr an.

Die Schließzeiten werden jährlich nach Absprache mit der Elternvertretung festgesetzt. Ein Aushang der Schließzeiten erfolgt in der Einrichtung.

3. Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte verfügt über:

Essraum

Frühstück für Kindergartenkinder 10.00 Uhr, Mittagessen um 12.00 und um 13.00Uhr,
Hausaufgabenraum

Gruppenraum-Aufenthaltsraum

Treffpunkt für die Schulkinder, Bauecke, Lese- und Ruhecke,
Hausaufgabenraum, Raum für Einzelförderung wie Vorkurs, Lesepatzen,
Teestunde

Kreativraum

Kaufladen und Kasperlbühne, Platz und Material für Rollenspiele, Tischkicker,
Kreativangebote – malen, werken, basteln, kneten,

Raum für die Kindergartenkinder

Vormittags trifft sich die Kindergartengruppe in diesem Raum;
Freies Spiel, Morgenkreis, päd. Angebote, Ruheraum und Hausaufgabenraum (nachmittags)
Spiel- und Maltisch, Spielteppich, Kuschel-und Lesecke und Puppenecke mit Spielküche

Garten

mit großer Grünfläche
Spielfeld für sportliche Aktivitäten
Sandkasten, Schaukel
Spielhaus für Rollenspiele

Neue Gartengestaltung 2011/12 in Planung

2 Waschräume für Jungen und Mädchen

Büro

Küche und Garderobe

4. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist in unserer Kindertagesstätte willkommen.

Wir nehmen das Kind wertschätzend in seiner eigenen Persönlichkeit und Individualität an und respektieren es in all seinen Stärken und Schwächen.

Kinder sind interessierte Entdecker, die die Welt erkunden und begreifen möchten. Sie sind wissbegierig und offen, wollen ihre Umgebung erforschen und ihre Entwicklungsschritte aktiv mitgestalten.

Unsere Kita bietet Ihrem Kind den Raum und die Impulse, damit es sich in geborgener Atmosphäre und in einem partnerschaftlichen Miteinander entwickeln und bilden kann.

Wir stellen das Kind in den Mittelpunkt unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages und legen großen Wert auf seine Mitbestimmung und Mitgestaltung der täglichen Abläufe (Partizipation).

Dadurch schaffen wir die Freiheit der persönlichen Entfaltung des Kindes, indem soziale Bindungen und Freundschaften entstehen.

Situationsanalyse KiTa Jahr 2011/12

Die Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren, die unsere Tagesstätte besuchen kommen aus verschiedenen Stadtteilen und vereinzelt aus angrenzenden Gemeinden. Bei der Aufnahme von Schulkindern sind wir nicht an eine Schule z.B. Stadtteil oder Schultyp (Grundschule, Förderschule, Realschule, freie Schulen) gebunden.

Die Eltern unsere Kinder sind überwiegend berufstätig und teilweise allein erziehend. Unsere Migrantenfamilien kommen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen. Einige unserer Tagesstättenkinder leben erst seit kurzer Zeit in unserem Land. Deshalb stellen wir die sprachliche Integration mit Angeboten wie Vorkurs für Kindergartenkinder intensive Hausaufgabenbetreuung und Leseangebote in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Kinder aus sozial betreuten Familien werden in Zusammenarbeit mit Fachkräften in ihrer Entwicklung begleitet.

Die Kindergartengruppe setzt sich aus 10 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren und die Hortgruppe aus 27 Kindern im Alter von 6-12 Jahren zusammen. Schwerpunkte unserer Arbeit, die überwiegend in kleinen Gruppen stattfindet ist die Förderung sozialer Kompetenzen und Selbstbewusstsein, Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und das Erleben von Strukturen. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund.

5. Unser Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Schwaben e. V. mit Sitz in Stadtbergen.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Der Verband, dessen Willensbildung von den Mitgliedern ausgeht ist demokratisch und föderativ aufgebaut.

Die AWO bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes:

1. Sie praktiziert Solidarität und stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
2. Sie fördert demokratisches und soziales Denken und Handeln.
3. Toleranz bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
4. Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch des anders Denkenden.
5. Gerechtigkeit heißt, sich für eine sozial gerechte Gesellschaft einzusetzen.
6. Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen

Der Verband unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familien- und Ausländerarbeit.

6. Unser Team

Die Kinder in unserer Kita werden von fünf pädagogischen Mitarbeitern begleitet. Die Zuständigkeiten sind nach den Schwerpunkten Schulkinder und Kindergarten-kinder aufgeteilt.

Für die Kindergartenkinder sind die Leitung (Heilpädagogin) und eine Erzieherin, für die Schulkinder eine Erzieherin und ein Kinderpflegerin die Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern.

Eine weitere Kinderpflegerin unterstützt uns in der Mittagszeit und ist als Vertretung bei Krankheit oder Fortbildungen im Hort- und Kindergartenbereich tätig.

Zum Team gehören ferner eine Küchenhilfe, eine Reinigungskraft und ein Hausmeister.

Unterschiedliche Hilfen erhalten wir durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter

Praktikanten aus verschiedenen Schulen (Fachakademie, Fachoberschule, Gymnasium) können in der Kita ein fachlich begleitetes Praktikum absolvieren.

[Besprechungsstruktur im Team](#)

Jeden 2. Mittwoch von 17.30-19.00 Uhr Team- und Planungsgespräch für alle päd. Mitarbeiterinnen (Jahresplanung, Ferienplanung, Besprechung der Freizeitangebote, fachlicher Austausch der Gruppen, Reflexion der päd. Arbeit)

Alle zwei Wochen Besprechung im kleinen Team, für den Hort/Kindergartenbereich (Planung und Ausarbeitung päd. Angebote)

Fachberatung durch den Träger (Leiterinnenrunde), jährliche Klausurtagung

Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

Teilnahme am Team der Schulkinderbetreuung in Lindau (Vernetzung der Betreuungsangebote)

7. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) so wie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII.

Unsere Leitlinie sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und die Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom Bayerischen Sozialministerium (2003).

Neue und aktuelle Förderschwerpunkte im Mittelpunkt:

- die interkulturelle und geschlechtsspezifische Erziehung
- die Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken
- die Vorbereitung und Begleitung der Kinder bei den Übergängen von der Familie in die Tagesstätte, in die Schule und beim Wechsel der Schule nach Beendigung der Grundschule
- Berücksichtigung sprachlicher sowie mathematischer und naturwissenschaftlicher Bildungsinhalte

8. Pädagogische Ziele - Basiskompetenzen

Laut Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan werden Basiskompetenzen als grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. (BEP S.55)

8.1. Personale Kompetenz

Die personale Kompetenz setzt sich zusammen aus Selbstwahrnehmung, Selbstbestimmung, den kognitiven, sowie den physischen Kompetenzen.

Selbstwahrnehmung

- Wertschätzung der eigenen Person (Begrüßung, aktives Zuhören)
- Umgang mit sich selbst und anderen (Spielräume für Kleingruppen, Wettspiele)
- Lösen von Aufgaben (Experimente, werken)

Selbstbestimmung

- sich etwas zutrauen dürfen (sich allein anziehen, sportliche Aktivitäten wie Schlittschuhlaufen, Trampolin springen, Wettspiele)
- selbstbestimmtes Tun (freie Auswahl von Spielangeboten im freien Spiel (Sport, Rollenspiel, lesen, kreatives Gestalten)

Kognitive Kompetenz

- differenzierte Wahrnehmung der Sinne (Experimente im Haus und in der Natur, Kochen)
- eigenständiges Suchen von Lösungsmöglichkeiten (Hausaufgaben)

Physische Kompetenz

- Grob- und Feinmotorik (tägliches Spielen im Freien, malen, schneiden, kneten, bauen mit LegoTechnik)

Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

- Hände waschen
- Sauberkeitserziehung
- Zähne putzen
- Verantwortung für die eigene Kleidung (umziehen für den Garten)

Umgang mit Anspannung und Erholung

- Musik hören
- Ruhen und entspannen
- Bücher anschauen und lesen
- malen

8.2. Soziale Kompetenz

Das Zusammenleben in altersgemischten Gruppen (Kindergarten- und Schulkinder) gibt Raum für das Erfahren und Erlernen sozialer Verhaltensweisen.

Geübt werden Formen der Kommunikation (gemeinsames Mittagessen, Stuhl- und Erzählkreis, gemeinsames Frühstück, Kinderkonferenz), Ausdrücken eigener Wünsche und Bedürfnisse, Kooperation (Projekte, Vorbereitung v. Festen), Konfliktverhalten (Lösungsmöglichkeiten aufzeigen) und Übernahme von Verantwortung (Große helfen Kleinen, gemeinsames Aufräumen, Tischdienst).

Die Kinder lernen sich selbst und die Gefühle anderer wahrzunehmen, Kontakt zu schließen und Beziehungen einzugehen.

Gemeinsam erarbeitete Regeln und eine verlässliche Tagesstruktur (Grenzen) helfen den Kindern sich im Alltag zurechtzufinden und ermöglichen das Zusammenleben in den verschiedenen sozialen Gruppen.

8.3. Lernmethodische Kompetenz - Grundlage des Lernens

Schaffen einer angenehmen Atmosphäre, die Geborgenheit vermittelt, in der sich das Kind angenommen und wohl fühlt durch:

- persönliche wertschätzende Begrüßung und Verabschiedung
- beobachten und wahrnehmen der kindlichen Neugier und dessen Lernschritten
- Angebote von Materialien zum Experimentieren und Ausprobieren
- Informationswege und Techniken aufzeigen (Bücher, Internet)
- Gemeinsames Lösen von Lernaufgaben, entwickeln von Strategien

8.4. Physische Kompetenz

Bewegung und Spiel im Garten und außerhalb der Einrichtung

Ab dem Frühjahr ist ein Naturvormittag in der näheren Umgebung für die Kindergartenkinder geplant.

Das Gartengelände bietet Möglichkeiten wie:

- Schaukel
- Trampolin
- Großer Platz für verschiedene Ball- und Bewegungsspiele
- Fußballtore
- Große Rasenflächen
- Rutsche (in Planung)

Grob- und Feinmotorik im Freien und in den Funktionsräumen:

- Mal- und Basteltisch (malen, schneiden, kleben, falten, kneten)
- Spiele wie Puzzle, Steck-, Bau- und Konstruktionsspiele
- Im Garten – Umgang mit Naturmaterialien wie Sand, Steine, Schnee,

Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

- Kennenlernen von gesunden Lebensmitteln wie Obst und Rohkost

Umgang mit Anspannung und Entspannung

- Ruhen (nach dem Essen)
- Bücher lesen oder Bilderbücher anschauen
- Musik hören

8.5. Resilienz – Widerstandsfähigkeit

Die heutige Gesellschaft unterliegt einem starken Strukturwandel. Dies erfordert eine Entwicklung stabiler Beziehungen als Grundlage für die Lebensbewältigung in einer sich verändernden Welt.

Eine langfristige Betreuungszeit vom Kindergarten bis Ende der Grundschule oder darüber hinaus und eine zuverlässige Begleitung sind eine gute Voraussetzung auf dem Weg zu einer stabilen und positiven Persönlichkeit.

Ziel ist es Fähigkeiten zu entwickeln, um den gesellschaftlichen Anforderungen und einem hohen Grad an Flexibilität standzuhalten und dadurch entstehende Stresssituationen positiv zu bewältigen.

8.6. Transitionen (Begleitung von Übergängen)

- Eingewöhnung vom Elternhaus in den Kindergarten (eigenes Konzept)
- Ablösung vom Kindergarten – Einschulung und evtl. Übergang in den Hort
- Eingewöhnung der Schulkinder in den Hort (letzte Ferienwoche)
- Übergänge von Grundschule in weiterführende Schulen
- Austritt aus dem Hort (Kontaktaktaufnahme mit anderen Betreuungsformen, Abschiedsfest)
- Familiäre Übergänge wie Trennung der Eltern, Umzug, neue Partnerschaft bei den Eltern
- Persönliche Übergänge von der magischen Phase in die Latenzphase und in die Pubertät

9 . Tagesstruktur

Tagesablauf

Ab 7.45 Ankunft im Kindergarten mit Begrüßung
8.00 Uhr bis 9.00 Uhr Bringzeit im Kindergarten
8.00 Uhr bis 9.45 Uhr freies Spiel und Angebote im KiGa-Raum
Aufräumen – Hände waschen
10.00 Uhr gemeinsame Brotzeit im Essraum
Erzählkreis und Gruppenangebot im Stuhlkreis (Lied, Finger- und Kreisspiele)
oder im Kreativraum (kneten, malen, kleben)
11.00 Uhr freies Spiel im Garten (Vermischung mit den Schulkindern)
ab 11.30 Uhr Ankunft der Schulkinder mit Begrüßung

12.00 Uhr Mittagessen im Essraum für Kindergarten- und Schulkinder
Kindergartenkinder –Ruhezeit im KiGa Raum
Schulkinder freie Spielzeit
ab 13.00Uhr Mittagessen im Essraum für weitere Schulkinder

Freispiel für alle Kinder im Garten, auf dem Spielplatz oder in den Räumen
14.15 Uhr Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen
Ab 15.00 Uhr Spiel- und Beschäftigungszeit in der Mischgruppe im KiGa Raum
15.30 Spiel und Freizeit im Kreativraum, im Ess- bzw. Hausaufgabenraum
oder im Garten

16.30 Uhr Kindergartenende, am Freitag 16.00 Uhr

16.30 Uhr Teerunde
17.30 Uhr Hortende, am Freitag 17.00 Uhr

10. Formen unserer pädagogischen Arbeit

10.1. Eingewöhnung der Hort- und Kindergartenkinder

Hortkinder

Die Hortkinder kommen in der letzten Ferienwoche im Rahmen der Ferienbetreuung von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr stundenweise. Die Eltern der Hortkinder entscheiden die Zeiten mit Absprache der Erzieher.

Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit die Kinder für den ganzen Tag anzumelden.
Die Hortkinder nehmen Kontakt zu den Erziehern und den anderen Kindern auf.
Die Kindergartengruppe wird besucht und ein gegenseitiges Begrüßen findet statt.

Im Laufe der 1. Woche finden erste Begegnungen zwischen Hort- und Kindergartenkindern im Gruppenraum oder Garten statt.

Sie lernen die Räumlichkeiten kennen, sammeln erste Erfahrungen mit den Spielmaterialien und erleben den Tagesablauf.

Kindergartenkinder

Der Eintritt des Kindes in eine Tagesstätte ist ein bedeutsamer Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. Es ist ein weiterer Schritt in die Welt und eine Begegnung mit für das Kind fremden Personen. Die Anforderung, sich in eine neue soziale Gruppe einzugewöhnen erfordert eine fürsorgliche Begleitung und einen sicheren verlässlichen Rahmen.

Vor allem die unter 3 Jährigen bis 4 Jährigen benötigen bei der Eingewöhnung einen behutsamen und einführenden Prozess, um die Trennung von den Bezugspersonen gut zu vollziehen.

Ein Übergangsobjekt wie ein gewohntes Kuscheltier, eine Puppe o. ä. gibt dem Kind Sicherheit.

1. Woche

1. Tag – Ankommen (13.00 Uhr – 15.00 Uhr)

Alle Kinder kommen mit einem Elternteil von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr zu einem ersten gemeinsamen Treffen im neuen Gruppenraum zusammen.

Die Erzieherin nimmt zu den Kindern im Spiel erste Kontakte auf.

Die Eltern bleiben im Raum zur Sicherheit für die Kinder, verhalten sich zurückhaltend, nehmen an einer kleinen Gemeinschaftsarbeit für die Eltern teil und kommen so miteinander in Kontakt.

2. -5. Tag – Grundphase (8.00 Uhr – 13.30 Uhr)

Eine vertraute Person begleitet das Kind in die Gruppe, verweilt etwas, bevor sie sich verabschiedet und den Raum für 30 -45 Min. verlässt. Die Reaktion des Kindes zeigt uns, ob das Kind die ersten Trennungsversuche gut bewältigt.

Die vertraute Person ist in dieser Zeit in der Nähe und telefonisch erreichbar.

In diesen Tagen wird entschieden, ob das Kind eine längere Eingewöhnungsphase benötigt.

2. Woche – Stabilisierungsphase

Kinder, die noch den Kontakt zu einer vertrauten Person brauchen, werden weiter begleitet und es werden immer längere Phasen der Trennung erprobt. Die Erzieherin intensiviert den Kontakt durch Spiel mit dem Kind und Übernahme von Funktionen z.B. Begleitung zur Toilette.

Alle Bezugspersonen sollen in dieser Phase in kürzester Zeit erreichbar und bei Bedarf verfügbar sein.

Den Zeitrahmen der Eingewöhnungsphase entscheidet in unserer Kita das Kind.

10.2. Zeit für informelles Lernen (freie Spielzeit)

Die Großzügigkeit unserer Räumlichkeiten sowie besonders der weitläufige Garten bieten Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten die freie Spielzeit individuell zu gestalten. Abgetrennte Bereiche im Haus und Garten zum Bauen, Konstruieren, Sandwelten, Malen und Gestalten, sich verkleiden, ein Spielhaus, ein Kaufladen und eine Kasperlbühne regen die Phantasie an und motivieren in Kleingruppen zum Ausprobieren und Lernen. Sie bieten zudem Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen, Beobachten und alleine sein, z. B. Sitz- und Lesecke, Möglichkeit zum Musik hören.

10.3. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet bei uns in zwei verschiedenen Altersgruppen und in einer Kleinstgruppe zur individuellen Förderung in verschiedenen Räumen mit festen Strukturen und zu einheitlichen Zeiten statt. Dabei legen wir Wert auf die Hilfe zur Selbsthilfe, unterstützen und ermutigen die Kinder in ihrem Können und fördern ihr Selbstvertrauen, die gestellten Aufgaben eigenständig und zuverlässig zu bearbeiten. Nach der Kernzeit zwischen 14.20 Uhr und 15.30 Uhr gibt es die Möglichkeit in einer weiteren eingruppigen Betreuungszeit bis 16.15 Uhr das Lernpensum nahezu vollständig zu erledigen.

10.4. Freizeit- und Freitagsangebote

Der Freitag bietet Raum für Selbst- und Mitbestimmung der Kinder, da wir auf ihre Freizeitwünsche altersentsprechend eingehen. So finden regelmäßig Außenprogramme wie z.B. Stadt- und Geländespiele, Besuche des Tierheims, Tanzschule für die älteren Kinder etc. statt, während die Kleineren (3- 7 Jahre) in der näheren Umgebung oder in der Kita Zeit für ihre Spiel oder Beschäftigungswünsche finden, z. B. backen, filzen, Wettspiele. Die Kita bietet auch Raum für gemeinsame Aktivitäten wie Geburtsfeiern, sowie Vorbereitung und Durchführung von Festen.

Die Freizeit beinhaltet

- Spiel, Sport und Bewegung
- Musisches Erleben
- Einzelbetreuung und Kleingruppenarbeit (Sprachförderung)
- Projekt: „Haus der kleinen Forscher“ experimentieren, erforschen, naturwissenschaftliche Phänomene beobachten
- Partizipation durch Mitbestimmung und Planung von Freizeitangeboten oder bei Workshops und Projekten

10.5. Ferienbetreuung

Unser Hort ist bis auf wenige Wochen im Jahr in den Ferien geöffnet. Freizeitangebote wie Ausflüge, Besichtigungen, Projekte, Sport, Rodeln, Tanz, Kochen sollen den Kindern Abwechslung vom Schulalltag, Erholung, Freude und neue Eindrücke bescheren.

11. Sprachliche Bildung

In unserer Kita kommt der sprachlichen Bildung eine besondere Bedeutung zu. Ein hoher Anteil der betreuten Kinder weist einen Migrationshintergrund auf und erlernt Deutsch als Zweitsprache.

Ziel unserer Arbeit ist es, den Hort- und Kindergartenkindern eine alltagsintegrierte Sprachförderung anzubieten. Spielräume wie Kaufläden, Konstruktions- oder Leseecken und Kasperlbühne schaffen Sprachanlässe vielfältiger Art.

Die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt erleben die Kinder als selbstverständliches Miteinander. Dies bietet eine gute Ausgangssituation, die Neugier für Mehrsprachigkeit und Akzeptanz von Vielfalt zu wecken.

Schwerpunkte der Sprachförderung:

11.1. Erzählkreis im Kindergarten

Der Erzählkreis findet vor der gemeinsamen Frühstückspause statt.

Die Kinder üben sich in einer geborgenen Atmosphäre im freien Sprechen, sowie im aktiven Zuhören, indem sie von sich und ihren Erlebnissen (Geburtstag, Einkäufe, Wochenendausflug) oder zu aktuellen Anlässen (Jahreszeit, Weihnachten) etwas berichten. Das Kind bestimmt seine Redezeit und entscheidet selber, wann und was es bereit ist im Kreis mitzuteilen. Es entwickelt Selbstsicherheit durch die Herausforderung vor einer Gruppe zu sprechen. Dadurch erfährt es ein hohes Maß an Wertschätzung und Akzeptanz.

11.2. Vorkurs

Kinder mit Migrationshintergrund, deren Deutschkenntnisse zur Einschulung nicht ausreichen erhalten eine zusätzliche Sprachförderung, die im Kiga und in der Grundschule stattfindet. Grundlage für den Besuch des Vorkurses ist eine Sprachstandserhebung, die im Kindergarten mit Hilfe eines Beobachtungsbogens (SISMIK) durchgeführt wird.

Wir kooperieren mit der Grundschule Aeschach, die acht Stunden in der Einrichtung und einmal wöchentlich mit allen Vorkurskindern aus dem Stadtteil die Sprachförderung durchführt.

Im Gruppenalltag findet Sprachförderung statt:

- im Rollenspiel (z. B. Puppenecke)
- auf dem Spielteppich (Eisenbahn, Bauernhof, Memories, Zuordnungs- und Würfelspiele)
- am Mal- und Basteltisch
- in der Kuschelecke (vorlesen und betrachten von Bilderbüchern)
- beim gemeinsamen Frühstück
- im Gespräch mit den Erziehern
- beim Erlernen von Liedern und Reimen.

Differenziertes Arbeiten findet einmal in der Woche in der Kleingruppe statt.

In der Kleingruppe werden Sprechanlässe zu verschiedenen Themen wie „ich und meine Familie, “ „Bei mir zu Hause,“ „Was mache ich im Kindergarten“ u. a. geschaffen. Medien wie Bilderbücher (Wimmelbücher), Sprachlotto oder Memories kommen ebenso zum Einsatz wie Lieder und Reime.

Der Vorkurs beginnt nach Absprache der Schule im Oktober und endet im Juli.

11.3. Teestunde

Zwischen 16.30 und 17.00 Uhr findet im Hort eine Teerunde statt, in der die Schulkinder von ihrem Alltag berichten oder sich bei verschiedenen Spielen in ihrer Ausdrucksweise üben können. Spiele wie „ich packe meinen Koffer“ „welches Tier bin ich“, „Wörter Schlange“, „ich sehe was, was du nicht siehst“ regen die Kinder zum Sprechen an.

11.4. Lesepatzen

Einmal in der Woche bieten jeweils zwei Lesepatzen vom Kinderschutzbund eine kleine Lesegruppe für Schulkinder mit erhöhtem Förderbedarf an. Die Teilnahme ist freiwillig und findet nur in Rücksprache mit den Eltern statt. Die Lesepatzen lesen Bilderbücher oder kleine Geschichten vor. Die Kinder erhalten die Möglichkeit laut vorzulesen, um so ihre Lesefähigkeit und Aussprache zu verbessern. Die Lesegruppe ist ab Januar geplant.

12. Elternpartnerschaft

Um in der Einrichtung eine gute Arbeit am Kind leisten zu können legen wir viel Wert auf einen offenen Dialog zwischen Eltern und Erziehern, um gegenseitige Erwartungen und Erziehungsvorstellungen in eine einheitliche päd. Richtung zu bringen.

Wege der Information und Zusammenarbeit:

- Info-Flyer und Vormerkblatt
- Erstkontakt/Anmeldegespräch
- Wahl der Elternvertretung (BayKiBig)

Mitarbeit und Mitbestimmung z.B. bei Schließzeiten

- Jährliche Elternbefragung

Wünsche, Anregungen, Kritik

Gespräche:

- Entwicklungsgespräche (Kindergarten)
- Beratungsgespräche (Schulwechsel, Entwicklungs- und Schulprobleme) und Vermittlung von Fachdiensten
- Informeller Austausch zwischen Eltern und Erziehern (Beobachtungen austauschen)

Kooperation bei Eingewöhnungsphase der Kindergartenkinder

Elternbriefe und Kurzinfos

- Infowand in der Einrichtung, Ferienprogramm

Elternabend (organisatorische und päd. Themen) und Infoabend für neue Eltern

Familienveranstaltungen und Feste

- Adventsfeier
- Sommer- und Abschiedsfest
- Mitgestaltungsmöglichkeit bei Projekten z. B. Forschertag – Projekt „Haus der kleinen Forscher“

13. Kooperation mit anderen Institutionen

14. Buchungszeiten und Gebühren 201/121

Einzelne Hortplätze können mit einer Buchungszeit von 2-3 Stunden (gebunden an zwei volle Besuchstage) vergeben werden.

Der Beitrag wird für 12 Monate erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt.

Die Vertragsdauer beträgt 1 Jahr. Sie verlängert sich automatisch um je 1 weiteres Jahr, sofern keine fristgerechte Kündigung vorliegt. Bei Buchung der Ferienbetreuung erhöht sich der Beitrag um eine Buchungsstufe.

Die Betreuungsgebühr, das Spiel- und Getränkegeld werden vom 1. September bis einschließlich 31. August (12 Monate) erhoben.

Die Aufnahme ist ganzjährig möglich.

Die Höhe der Gebühren entnehmen Sie bitte dem Punkt „Gebühren“.